JÜDISCHE WOCHENSCHAU
La Semana Israelita

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

T. E. 83 - 2613

Año XXIX — BUENOS AIRES, VIERNES 10 DE MAYO DE 1968 — Nº 2?67

Hoffnung auf einen Frieden

von JEHUDA GOTTHEIMER

I.

Vietnam

Nach langen Vorverhandlungen wurde bekannt gegeben, dass Repräsentanten der Vereinigten Staaten und Nordvietnam in Paris zusammentreffen werden, um die Möglichkeiten einer friedlichen Lösung des Vietnamkonfliktes zu überprüfen und einen Status festzulegen, der einen der furchtbarsten und unpopulärsten Kriege beenden soll. Vietnam war während der letzten Jahre zu einem politischen Schlagwort geworden, zu einem Zankapfel nicht nur zwischen den sich dort unmittelbar bekämpfenden Völkern, sondern zum Symbol der Auseinandersetzungen zwischen der östlichen und der westlichen Welt, zwischen den kommunistischen und antikommunistischen Kräften, aber auch zu einem Konfliktstoff innerhalb der westlichen Länder, vor allem in den USA, wo weite Kreise heftige Opposition gegen diesen Krieg leisteten.

Der Vietnam-Krieg begann nicht erst mit dem Augenblick, als die USA versuchten, an dieser Stelle der Erdkugel den kommunistischen Vormarsch aufzuhalten und der kommunistischen Expansionspolitik entgegenzutreten, um auf diesem Wege zu verhindern, dass ganz Asien in die Hände der kommunistischen Zentrale fällt. Bereits Frankreich hatte in dem damaligen Indochina einen langen und blutigen Krieg geführt, bis die Franzosen den für sie aussichtslosen Kampf aufgeben mussten, der mit einer Teilung Indochinas in das nördliche und südliche Vietnam endete (1956). Das Land, das bis dahin eine natürliche geographische und nationale Einheit bildete, wurde einfach geteilt. Nord- und Südvietnam umfassen jeder für sich etwa 170 000 qkm mit etwa der gleichen Bevölkerungszahl von je 12 Millionen Einwohnern, von denen im Jahre 1950 etwa 80 Prozent Analphabeten gewesen sind (!).

Das Land blickt auf eine vieltausendjährige, ausserordentlich wechselvolle Geschichte zurück, die von Kämpfen um Unabhängigkeit vom grossen chinesischen Reich ausgefüllt sind, während derer sich das Land bereits wiederholt in zwei Teile spaltete, die dann im Jahre 1802 Kaiser Gia-Long die beiden Teile unter dem alten Namen Vietnam einigte. Als dann in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die Franzosen erschienen, begann ein neues Kapitel kolonialer Geschichte, das eigentlich bis heute nicht abgeschlossen ist. —

GOLDA MEIR: Israels frühere Aussenministerin, kommt heute in Buenos Aires an und spricht am Sonntag Vormittag im Lunapark.

Die jetzt angebahnten Verhandlungen werden mit sehr erheblichen Schwierigkeiten rechnen müssen. Die Ankündigung der Vorbesprechungen in Paris haben jedoch genügt, um neue Hoffnungen in der ganzen Welt auszulösen. Denn Vietnam ruht wie ein tiefer Schatten auf der Erde, dessen Beseitigung eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Normalisierung der internationalen Lage darstellt.

Ohne Zweifel stellt diese Entwicklung einen Erfolg der nordamerikanischen Politik und des Präsidenten Johnson dar, der aber nur dadurch ermöglicht wurde, dass die Russen sich gegen China für diese Konferenz ausgesprochen haben. Insoweit bedeutet diese Führungnahme und dieses Bemühen um einen Frieden auch einen Erfolg des Kreml, der sich gegen Peking durchgesetzt hat.

II.

Jugend im Aufruhr

Der Aufruhr der Jugend, vor allem der Studenten, in aller Welt hält an. Die Schliessung der Sorbonne dürfte einen der Höhe- (oder Tief-)Punkte dieser Entwicklung darstellen. Beinahe aus allen europäischen Ländern, aber auch in Amerika, werden immer neue Unruhen der Studenten gemeldet, auf die man bisher nur mit Polizei- und Ordnungsmassnahmen zu antworten wusste. Die meisten Regierungen stehen dieser Erscheinung hilf- und ratlos gegenüber, in der man nur die Rebellion, nicht aber deren Ursachen zu sehen gewillt oder imstande ist. Dass die Jugend Gründe genug für ihre Unzufriedenheit hat, das will man nicht erkennen.

Bisher hat man noch nirgends aus der Ablehnung der bestehenden Zustände durch die Jugend den positiven Schluss gezogen, neue Lebenbedingungen und neue gesellschaftlich - politische Voraussetzungen für eine Befriedung der nationalen und internationalen Situation im Gespräch und in einer konstruktiven Auseinandersetzung mit der Jugend zu schaffen, die sich in erster Linie gegen den Weg ins Chaos wendet, auf dem sich beinahe alle Nationen und die gesamte Völkerfamilie befinden. Gewiss mag man den Eindruck gewinnen, dass dieser Weg ins Chaos durch die mitunter hemmungslosen und gewaltsamen Methoden des Kampfes beschleunigt wird, den die Jugend für ihre Ziele und Ideale gewählt hat. Aber diese paradoxe Lage besteht in Wirklichkeit nicht. Es wäre die politische Kunst und Reife der Regierungen, aus den mitunter wilden Aktionen der Jugend die Bahn für die Neugestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu suchen.

Sich mit der Formel abzufinden, die Jugend sei von extremistischen Bewegungen aufgehetzt, ist eine leichte Methode, die jedoch zu keinerlei positiven Ergebnissen führen kann. Die einen behaupten, die Kommunisten stehen hinter der Rebellion der Jugend, die anderen machen die Imperialisten oder gar die Zionisten hierfür verantwortlich. An diesem Beispiel kann man die Absurdität dieser Thesen ermessen, die durch eine billige Erklärung der Vorgänge am wirklichen Problem vorbeigehen.

Der Vietnam-Krieg war eines der sichtbaren Motive, die zur Rebellion der Jugend geführt haben. Wenn es jetzt gelingen sollte, diese Frage einer Lösung entgegenzuführen, wäre damit auch ein erster Schritt zur Befriedung der Jugend getan. Der innere Zusammenhang zwischen dem Aufruhr der Jugend und dem Vietnam-Krieg kann nicht in Abrede gestellt werden. —

III.

Liberalisierung

Wie irrtümlich und abwegig es ist die, Kommunisten für die Vorkommnisse unter der Jugend der westlichen Welt verantwortlich zu machen, beweist allein schon die Tatsache, dass es auch in östlichen Städten wie Warschau und Prag zu Studentenunruhen gekommen ist. Während es den polnischen Behörden bisher gelang, die Jugend zu unterdrücken, wobei die Beschuldigungen des Westens — und des Zionismus — als ein Argument gegen die rebellierende Jugend galten, haben die Liberalisierungs Thendenzen in der CSR einen sichtbaren Erfolg gehabt. Präsident und Regierung mussten zurücktreten und solchen Politikern Platz machen, die eine vom Kreml unabhängige Politik zu betreiben versprechen.

Dass diese Entwicklung sich für Israel günstig auszuwirken beginnt, ist eine erfreuliche Nebenerscheinung. Jugendliche Sprecher haben bereits die Wiederaufnahme der abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zu Israel verlangt und ausdrücklich hervorgehoben, dass man nicht Israel als den Angreifer bezeichnen darf, sondern das Land, das die Meeresstrassen für Israel versperrte.

Ohne hierüber eine endgültige Meinung formulieren zu können, spricht alles dafür, dass ohne diese Rebellion der Jugend weder die Liberalisierung noch die Sprengung der eisernen Ostblockmauer durch die CSR erfolgt wäre. Jetzt sind es bereits drei europäische einstige Satellitenländer — Jugoslawien, Rumänien, Tschechoslowakei —, die nicht bedingungs- und kritiklos den Anweisungen des Kreml Folge leisten wollen. Die Konsequenzen dieser Entwicklung kann man noch nicht in allen Einzelheiten voraussehen, sie eröffnen aber in jedem Fall ganz neue Perspektiven und Hoffnungen für die freie Welt.

IV.

Die Parade

Die Ablenkungsmanöver der Grossmächte, durch einen Beschluss des Sicherheitsrates gegen die Abhaltung der Parade in Jerusalem die Oeffentlichkeit zu beschäftigen, dürften als gescheitert angesehen werden. Auf diese billige Weise die Rechte Israels und seine Souveränität zu beschränken, muss den Widerspruch der freien Menschen — heute dürfen wir vielleicht schon sagen: in West wie in Ost — hervorrufen.

Hier liegt auch ein klassisches Beispiel dafür vor, wie man in den Metropolen der Weltmächte ‚Politik' zu treiben pflegt. Die akuten, brennenden Probleme werden einfach beiseite geschoben: die Drohungen Nassers, die Terror - Aktionen aus den Nachbarländern Israels und die Weigerung zu einer vernünftigen Lösung der vorhandenen Streitfragen auf

(Schluss auf Seite 2)

USA-Flugzeuge für Israel

Washington. — Der Vorsitzende der republikanischen Fraktion im Senat, Everett M. Dirksen, erklärte in einer Pressekonferenz, dass die USA Israel Phantom-Jets verkaufen sollten, damit das Kräftegleichgewicht erhalten bliebe.

Der Senator für Illinois, der im Namen der Führer seiner Partei im Senat und Parlament sprach, begründete seine Forderung mit der Stärkung der Luftwaffe der Araber durch die Sowjetunion und das französische Abkommen mit Irak. Dieser Tendenz, so fügte er hinzu, müsse ein Riegel vorgeschoben werden. (ITA)

Gleiche Brüder...

Teheran. — Der polnische Delegierte vor der Internationalen Konferenz für Menschenrechte schloss sich den arabischen Delegierten an und übte heftige Kritik an den „Zionisten" und Israel, in dem er behauptete, dass die Israelis in den von ihnen im Sechstagekrieg besetzten Gebieten gegen die arabische Zivilbevölkerung Greuel im Nazistil begehen würden. Israels Delegierter Michael Comay widersprach den „falschen Anklagen gegen Israel", die, wie er betonte, von dem „Repräsentanten eines Landes, dessen Boden mit jüdischem Blut getränkt ist" erhoben wurden. (ITA)

Keine Visen für Juden

Rio de Janeiro. — Das hiesige polnische Konsulat verweigerte 36 Juden die Visen für Polen. Es handelte sich um die Mitglieder einer Delegation, welche der Einweihung des jüdischen Pavillons in Auschwitz beiwohnen wollte, wie hier verlautete. Der Konsul gab keinen Grund für sein Verhalten an und berief sich auf ihm erteilte Anweisungen. Bei der Einweihungsfeier waren keine jüdischen Gemeinden aus dem Ausland vertreten.

Der Bescheid erging einige Wochen nachdem die polnische Botschaft angekündigt hatte, dass eine Delegation von 36 Juden, Angehörige des „Vereins antifaschistischer Kämpfer", an der Feier in Auschwitz teilnehmen würden. Vertreter der Jüdischen Gemeinde von Rio de Janeiro wiesen darauf hin, dass es in Brasilien keinen derartigen Verband gibt. Sie bemerkten, dass der polnische Diplomat seine Verlautbarung in der Absicht machte, die Informationen jüdischer Organisationen in der westlichen Welt zu widerlegen, dass keine Juden zu dieser Feier eingeladen worden seien. Die 36 Juden, die sich auf ihre Reise nach Polen vorbereitet hatten, waren ausnahmslos bekannte Antifaschisten. (ITA)

Milenio Judío en Checoslovaquia

En un cable de Praga, recogido por el diario "Forverts" de Nueva York se dice que el Presidente del Consejo de Comunidades Israelitas de Checoslovaquia, Sr. Ladislao Fuks, declaró que el milenio de la vida judía en ese país tal vez se celebre en 1969, no esta año, como se había proyectado.

El objeto de la postergación sería el de atraer el mayor número posible de visitantes judíos de todas partes del mundo, dice el cable. El Sr. Fuks parece haber indicado que esa perspectiva ha mejorado considerablemente gracias a la liberalización del régimen de Praga. "Donde hay democracia, siempre es mejor para los judíos", observó el Sr. Fuks.

La noticia menciona que los líderes de la comunidad checoslovaca habían entablado conversaciones con grandes instituciones hebreas, incluso con el Congreso Judío Mundial, a fin de asegurar el éxito de la celebración del Milenio, pero todo fué suspendido en vista del rompimiento de relaciones checo-israelíes después de la Guerra de los 6 Días en 1967. Actualmente, aunque esas relaciones no fueron reanudadas todavía, en Checoslovaquia reina mucha simpatía para Israel, agrega, y se espera que la situación mejore más aún para 1969.

SCHLOMO S. TANGER

Tausendjahrfeier in der CSR

In einem Kabel aus Prag, das die newyorker Zeitung „Forwerts" wiedergibt, heisst es, dass der Präsident des Rats jüdischer Gemeinden der Tschechoslowakei, Herr Ladislao Fuks, erklärte, die Tausendjahrfeier jüdischen Lebens in diesem Land werde möglicherweise 1969 und nicht in diesem Jahr abgehalten werden, wie geplant war.

Der Zweck dieser Vertagung soll sein, die grösstmögliche Zahl von jüdischen Besuchern aus allen Teilen der Welt anzuziehen, so besagt das Kabel. Herr Fuks scheint bemerkt zu haben, dass diese Aussicht sich beträchtlich dank der Liberalisierung des Prager Regimes verbessert hat. „Wo Demokratie herrscht, ist es immer besser für die Juden", äusserte Herr Fuks.

Die Nachricht erwähnt, dass die Führer der tschechoslowakischen Gemeinde mit grossen jüdischen Organisationen einschliesslich mit dem Jüdischen Weltkongress Gespräche aufgenommen haben, um den Erfolg der Abhaltung der Tausendjahrfeier zu sichern, doch seien alle Vorbereitungen angesichts des Abbruchs der Beziehungen der CSR zu Israel nach dem Sechstagekrieg im Jahre 1967 eingestellt worden. Obzwar diese Beziehungen noch nicht wieder aufgenommen worden sind, so herrscht gegenwärtig viel Sympathie für Israel in der Tschechoslowakei, wird hinzugefügt, und man hofft, dass die Lage sich bis 1969 noch bessern wird.

SCHLOMO S. TANGER

EIN APPELL AN DIE PRESSE

Paris. — General Pierre Koenig führte den Vorsitz bei einer Konferenz über die Lage der Juden in Polen und erklärte bei dieser Gelegenheit: „Es ist schmerzlich zu beobachten, wie der Antisemitismus in Polen wieder aufflammt und gerade zu einer Zeit, da wir des Aufstandes im Warschauer Ghetto gedenken."

Der General wandte sich an die Pressevertreter und ersuchte sie, die Weltmeinung über die Situation der Juden in den osteuropäischen Ländern zu informieren. (ITA)

Hoffnung auf einen Frieden

(Schluss von Seite 1)

dem Wege gemeinsamer Beratungen zu gelangen.

Aber auch für einen Frieden in und um Israel dürften die Verhandlungen über Vietnam von Bedeutung sein. Zunächst einmal ist der Beweis dafür erbracht, dass selbst die schärfsten Gegner, die sich einen langen und blutigen Krieg geliefert haben, zur Aussprache und zum Friedensabschluss bereit sind. Warum sollte eine solche Entwicklung für Israel ausgeschlossen sein?

V.

Karl Marx

Nicht nur im Osten, auch in westlichen Ländern wird der 150. Geburtstag von Karl Marx feierlich begangen. Marx wurde am 5. Mai 1818 in Trier als der Sohn eines jüdischen Rechtsanwalts und einer jüdischen Mutter geboren, die sich aber mit ihrem Sohn taufen liessen, als Marx gerade sechs Jahre alt war. Trotzdem galt Marx in Deutschland immer als Jude, längst vor Hitler und den nazistischen Rassen-Gesetzen. Er wurde stets auf unser Plus- oder Minuskonto geschrieben, ganz nach dem Belieben des jeweiligen Betrachters. Hieran vermochte auch die Tatsache nichts zu ändern, dass Marx eine sehr hässliche Schmähschrift gegen die Juden „Zur Judenfrage" verfasst hat, die von den Nazis für würdig befunden wurde, neu herausgegeben zu werden, allerdings ohne die Nennung ihres Autors...

Marx, den man als den grössten Stubengelehrten des Jahrhunderts zu bezeichnen pflegte, hat wie wenig andere Menschen zur Umgestaltung des „Weltbildes" seiner Zeit und der politischen Konstellationen beigetragen. Dennoch ist er nur als ein Kind seiner Epoche zu verstehen, als ein Mann, der eine totale Umwandlung der bestehenden Zustände aus einem tiefen (man ist geneigt zu sagen, aus einem jüdischen) Gefühl für Gerechtigkeit anstrebte und der sein Empfinden mit philosophischen Argumenten untermauerte.

Dass die Konsequenzen, zu denen der grosse Theoretiker Marx mit seinem historischen Materialismus gelangt, in einem unlösbaren Widerspruch zum jüdischen Gedankengut stehen, ist auch an dieser Stelle oft genug hervorgehoben worden. Das ändert nichts daran, dass alle Völker und geistigen Bewegungen sich mit dem Marxismus auseinandersetzen mussten, bis zum heutigen Tag, obwohl die Voraussetzungen, unter denen Marx schrieb, dachte und zu seinen Konklusionen kam, sich in vielen Ländern entscheidend geändert haben, nicht zuletzt unter dem Einfluss Marxens und seiner Nachfolger.

Marx, der während seines Pariser Asyls gemeinsam mit Heinrich Heine das Wochenblatt „Vorwärts" herausgab, begegnete auch in einem Abschnitt seines Lebens dem „roten Rabbi" Moses Hess, dessen „Rom und Jerusalem" zu den wichtigsten präzionistischen Schriften gehört. Dass Einflüsse des marxistischen Denkens auch beim Aufbau in Israel eine erhebliche Rolle gespielt haben, ist bekannt.

Nur nebenbei und als Kuriosum sei bemerkt, dass trotz der judenfeindlichen Schrift des jungen Marx sein nichtjüdischer Enkelsohn Jean Longuet, ein seinerzeit bekannter französischer Sozialist und Abgeordneter, des öfteren seinen Sympathien für das Aufbauwerk in Palästina Ausdruck verliehen hat.

VI.

Marx-Jubilaeum in Trier

Trier, die Geburtsstadt von Karl Marx, hat sich auch zu einer Marx-Ehrung besonderer Art entschlossen. Dort werden die Katholische Akademie, UNESCO und Stadtverwaltung eine Veranstaltung machen, auf welcher hervorragende Persönlichkeiten verschiedene Probleme und Themen besprechen und diskutieren sollen, um den „humanitären oder gar ‚messianischen' Ansatz im Denken von Marx freizulegen". Die Formulierung der Themen ist ausserordentlich bemerkenswert: „Karl Marx und die Theologie der Welt von heute", — „Glücksbegriffe bei Karl Marx als Anstoss für die christliche Brüderlichkeit", — „Die ideologienfreie Gesellschaft des technokratischen Zeitalters als Bedrohung für Christentum und Marxismus".

Falls der Wortlaut dieser Reden veröffentlicht wird wäre es sicherlich höchst interessant und wichtig, dass auch wir hierzu Stellung nehmen. Aus der Formulierung der Themen könnte men bereits zu wesentlichen Schlüssen gelangen, wobei die Sorge um eine gemeinsame Bedrohung des zeitgenössischen Christentums und des Marxismus durch das technokratische Zeitalter auffällt.

Wie alle geistigen Strömungen und Träger geistiger Kräfte haben sich auch die Kirchen mit dem Phänomen des Marxismus beschäftigen müssen. Diese Auseinandersetzungen werden seit Jahrzehnten geführt; sie haben auch auf dem letzten Vatikanischen Konzil einen Niederschlag gefunden. An die Enzyklika des Papstes Johannes XXIII. unter dem Titel (Titel einer Enzyklika sind ihre ersten Worte): Mater et Magistra (Mutter und Lehrmeisterin) sei erinnert, der eine Enzyklika des Papstes Leo XIII. „Rerum novarum" vorausgegangen war.

Die Kirche suchte und sucht eine Stellungnahme gegenüber den maxistischen Lehren und der kommunistischen Wirklichkeit einer halben Welt, um auf diesem Wege dem ideologischen Totalangriff auf alle Glaubensgemeinschaften zu begegnen, der vom Marxismus-Leninismus der heutigen Prägung ausgeht.

VII.

Die Perspektive

Welche Position der einzelne Mensch in diesen grossen geistigen, politischen und sozialen Auseinandersetzungen unserer Epoche auch einnehmen mag, muss jedem und jeder Gruppe oder Gemeinschaft überlassen bleiben. Sicher dürfte sein, dass die blutige Weltrevolution, die Marx und Engels für unausweichlich hielten, im Laufe einer Entwicklung, die sich über mehr als ein Jahrhundert hinzieht, zwar an blutiger Fassade viel verloren hat, aber immer noch im Ablauf begriffen ist.

In vielen, auch sozialistischen Ländern ist der Klassenkampf überwunden worden, hat jedenfalls an seiner ursprünglichen Schärfe verloren. Auch insoweit breitet sich sehr allmählich die Einsicht aus, dass andere als blutige Wege beschritten werden müssen, um die sozialen Gegensätze und Unterschiede zu überwinden und zu einer Koexistenz aller Schichten eines Volkes und aller Nationen zu gelangen. Die Friedensbemühungen um Vietnam seien uns ein Zeugnis hierfür, das uns begründete Hoffnungen auf eigenen Frieden für unser Volk und für Israel erhoffen lässt.

Die klassenlose Gesellschaft, von der Marx träumte, dürfte heute auch von Kommunisten nur noch als ein fernes Ideal angesehen werden, wenn es überhaupt ein Ideal sein sollte. Marxens und Engels' Ruf „Proletarier aller Länder vereinigt euch!", einst eine für Millionen Menschen zündende Kampfparole, hat in unseren Tagen an Bedeutung und Inhalt verloren. Sie ist nicht die Parole oder der Mahnruf der Stunde.

Die Zeiten, die Menschen die Zustände und die sozialen wie politischen Gegebenheiten haben sich seither gründlich verändert. Wir stehen vor neuen Situationen, die es zu meistern gilt. Der Ruf gilt nicht mehr einer einzelnen Schicht oder Klasse, sondern ist heute an alle Menschen und alle Nationen gerichtet: Vereinigt euch! Er sollte als erster von der Jugend aller Völker gehört und befolgt werden.

Vereinigt euch, um der ganzen Menschheit eine glücklichere und bessere Zukunft zu ebnen.

„Es lebe Eshkol!"

Tel Aviv. — „Es lebe Eshkol, Dajan und Zahal!" rief ein Jugendlicher aus Khan Junis, der wegen Infiltration aus Transjordanien vor Gericht stand und freigelassen wurde.

Der arabische Jugendliche hatte erklärt, er wohne ständig in Khan Junis und hat seit 10 Jahren nicht mehr die Möglichkeit gehabt, seinen Vater zu besuchen, der in Transjordanien lebt. Nach Ende des Sechstagekrieges habe er sich nunmehr nach Transjordanien begeben, und beim Uebergang an der Damia-Brücke eine Erklärung unterzeichnet, dass er nicht wieder in die israelischen Gebiete zurückkehren werde. Er blieb eine Weile bei seinem Vater in Amman, beschloss aber dann doch nach Khan Junis zurückzukehren, wo seine Mutter lebt. Bei der Rückkehr wurde er festgenommen und vor Gericht gestellt.

Das Gericht beschloss, den besonderen Umständen dieses Falles Rechnung zu tragen und verurteilte den jungen Araber nur zu einem Monat Gefängnis, den er schon während der Untersuchungshaft abgesessen hatte, sodass er sofort nach Abschluss des Verfahrens auf freien Fuss gesetzt würde, was ihn zu den Hochrufen auf Eshkol und Dajan veranlasste.

Raketenexperten sagen aus

Bonn. — Die beiden Raketenwissenschaftler, Prof. Wolfgang Pilz und Paul Goerke, erklärten, dass sie von 1962 bis 1965 in ägyptischen Diensten standen. Sie wurden dann von der deutschen Regierung veranlasst, nach Deutschland zurückzukehren.

Jetzt sagten sie aus, dass ihre Aufgabe darin bestanden habe, ein Raketenprogramm für den Abschuss eines Satelliten auszuarbeiten. Einen militärischen Wert hätten die Raketen nicht gehabt, sondern es habe sich um einen grossangelegten Bluff Nassers gehandelt, um die arabische Einheit unter seiner Leitung zu fördern. Ueber die Arbeiten sei der deutsche Botschafter in Kairo ständig informiert worden.

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 1.200.— pro Jahr
Ausl. $ 1.800.— jährl.
Luftpost-Abono f. d. Nachbar-Republiken
10 Dollar jährlich

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nach. 16—19 Uhr
Tel. 80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE IN IHREM HAUS
T. E. 76-5842

JUDITH SCHENKOLEWSKI
Schabbosdecken - Tallisbeutel - Käppchen - Mazzot-Taschen - Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
Viamonte 2037 4º B
T. E. 46-1716

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285
41 2331 — 2240
47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P. 9298
Sarmiento 3116
T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGELUNG DER ZAHNSTELLUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518. T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391
T. E. 44-9493 u. 44-1542

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286
73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Ereignisse der Woche

Golda Meir im Luna-Park

Am Sonntag wird Israels frühere Aussenministerin Frau GOLDA MEIR im Lunapark zu Juden und Nichtjuden sprechen. Es ist nicht das erste Mal, dass diese von allen Kreisen und Völkern hoch geschätzte Frau im Luna-Park das Wort ergreift, sie, die grosse Rednerin und Mahnerin zur Freiheit und Gerechtigkeit unter den Völkern und für ihr eigenes, das jüdische Volk. Viele Jahre hindurch stand Frau Meir an der Spitze der israelischen Aussenpolitik und war in vielen schweren und schwersten Stunden für die Beziehungen Israels zur Welt verantwortlich. Mit grossem Geschick ist sie ihrer verantwortlichen Aufgabe gerecht geworden und hat trotz aller sich auftürmenden Schwierigkeiten den Weg zu finden und zu ebnen verstanden, der Israel neue Freundschaften zu vielen anderen Staaten herstellen liess.

Seit einigen Jahren hat Frau Meir dieses Amt ihrem Mitarbeiter Abba Eban überlassen, der unter der Aussenministerschaft der Frau Meir Israels Vertreter bei den UN gewesen ist. Frau Meir konnte sich nunmehr internen, israelischen Aufgaben widmen, die sie mit der ihr eigenen Energie zu lösen bemüht war und ist. Man vertraute ihr die Leitung der grossen israelischen Gewerkschaft HISTADRUTH an, in der sie zur inneren Befriedung zwischen rivalisierenden Gruppen entscheidend beigetragen hat. Die Wiedervereinigung der in drei Teile gespaltenen Arbeiterpartei — Mapai, Achduth Avoda und Rafi — ist im wesentlichen das Werk und das grosse Verdienst Golda Meirs.

In dieser für Israel schweren Zeit des Ringens um eine politische und friedliche Lösung der Zukunftsfragen besucht uns Golda Meir, von der wir zu erfahren hoffen, welchen Standpunkt die israelischen Arbeiter und die Regierung zu den aktuellen Problemen einnehmen. Man darf damit rechnen, dass der Luna-Park überfüllt sein wird, wie immer, wenn Golda Meir bei uns spricht; es wird deswegen rechtzeitiges Erscheinen empfohlen. Niemand sollte sich diesen Genuss entgehen lassen, eine so hoch qualifizierte Rednerin wie Golda Meir zu hören und zu erleben. —

Jom Haazmaut-Feiern

In einer besonders feierlichen Form wurde in diesem Jahr der Jom Haazmauth der 20. Unabhängigkeitstag Israels, in der ganzen Welt begangen. In Argentinien war ein besonderes Comité geschaffen worden, das sich mit der Abhaltung und Koordinierung dieser Feiern beschäftigt hat. Diesem Comités obliegt auch die Organisation des Besuches, den Frau Golda Meir dem argentinischen Judentum abstattet.

Nicht alle Feiern, die in den verschiedenen Organisationen stattfanden, können hier registriert werden. Wir wollen aber einen kleinen Ausschnitt der Veranstaltungen geben, die aus dem Anlass des 20. Jubiläums Israels abgehalten worden sind.

Jom Hasikaron

Dem Jom Haazmauth, dem Tag der Unabhängigkeit, geht der Jom Hasikaron, der Tag des Gedenkens, voraus jener Tag, der in Erinnerung an jene Männer und Frauen, Jungen und Mädchen voller Wehmut, Trauer und Schmerz begangen wird, die ihr Leben für die Freiheit des jüdischen Volkes, für die Befreiung Israels und zu seiner Verteidigung gegeben haben. 7.500 lebensfreudige Menschen mussten im Laufe der zwanzigjährigen Existenz des jüdischen Staates ihr Leben lassen, weil eine uns feindliche Welt dem jungen Staat Israel nicht den Frieden gönnt, den jeder Bewohner des Landes ersehnt.

In einer stillen und würdigen Trauerfeier wurde der Jom Hasikaron wie in jedem Jahr würdig in der Botschaft Israels begangen, in der sich die Mitglieder der diplomatischen Vertretung sowie alle in Argentinien beschäftigten Schlichim neben den Repräsentanten der führenden Organisationen versammelt hatten.

In vielen Synagogen, so in der Libertad und Paso, auch in den Synagogen unseres Sektors, wurde dieses Tages gedacht.

Offizielle Feiern

Nach einer Rede des Botschafters, Dr. Moshe Alon im Rundfunk, fand auf der Plaza San Martín in Buenos Aires am Fusse des Denkmals des argentinischen Nationalhelden eine Kranzniederlegung statt, an der sich der Botschafter in Begleitung seiner Gattin, des Botschaftsrates Bustan, des israelischen Militärattachés und anderer Mitglieder der Botschaft beteiligten. Auch die Repräsentanten der zentralen Organisationen sowie einiger unserer Organisationen (ACIBA, NCI und THG) waren zugegen.

Erfreulich war die Beteiligung vieler Schulkinder mit ihren blauweissen argentinischen und israelischen Flaggen, die nach der Kranzniederlegung die argentinische und anschliessend die israelische Nationalhymne sangen. Die Feier war kurz und eindrucksvoll

Am Nachmittag des gleichen Tages fand eine grosse Konzentration der jüdischen Schulkinder im Stadion des Sportklubs Atlanta statt, an der sich ungefähr 3—4.000 Kinder in ihren weissen Kitteln und mit ihren vielen Fahnen beteiligten Es war ein ergreifender Anblick, die Begeisterung mitzuerleben, mit der die Kinder ihren Jom Haazmauth feierten. Als sie dann mit ihren Fahnen unter Absingen hebräischer Lieder durch die Strassen der näheren Umgebung des Atlanta-Platzes zogen, klatschten ihnen die Zuschauer, ob Juden oder nicht, sehr herzlich Beifall. —

Am späten Nachmittag des gleichen Tages fand dann der diplomatische Empfang in der Botschaft statt, der diesmal eine besonders grosse Zahl von führenden Persönlichkeiten, Ministern, Militärs, den Polizeipräsidenten, Diplomaten, ausländische Attachés der Heere, Marine und Luftwaffen vieler befreundeter Länder sowie hervorragende Persönlichkeiten des religiösen, kulturellen, wirtschaftlichen und organisationellen Lebens vereinigte.

Zwei Tage später fand dann der allgemeine Empfang für die Vertreter des jüdischen Lebens statt, zu dem die Botschaft besondere Einladungen verschickt hatte. Wie immer in solchen Fällen, sind manche Einladungen nicht angekommen oder manche Persönlichkeiten nicht eingeladen worden, wie dies immer vorkommt und unvermeidlich ist.

Würdig und schoen

Eine besonders würdige und schöne Feier veranstalteten einige Organisationen des zentraleuropäischen Sektors, nämlich ACIBA, Bet Israel, KKL, THG, Bar Kochba und WIZO. Wie wir erfahren, sollten ursprünglich alle Organisationen und Gemeinden dieses Sektors eine Feier gemeinsam durchführen, was allerdings an technischen Einzelheiten gescheitert sein soll, was wir bedauern. So hatten sich also die genannten Organisationen zusammengefunden, um im Gemeindehaus Bet Israel den Tag feierlich und gemeinsam zu begehen. Um es vorwegzunehmen, es war eine Veranstaltung, wie sie wohl selten in unserem Kreis stattgefunden hat. Der sehr schön, geschmackvoll und passend dekorierte Saal der Gemeinde Bet Israel

(Fortsetzung der Ereignisse der Woche auf Seite 4)

Symptome für den Frieden

Paris. — In einem Interview mit der Zeitung „Le Monde" erklärte der israelische Aussenminister Abba Eban: „Der Frieden scheint sich noch nicht zu nähern. Doch mit der Zeit wird die arabische Welt den Weg der Versöhnung suchen. Es sind einige Symptome zu beobachten, welche vermuten lassen, dass die arabischen Führer und Intellektuellen einsehen dass die Parolen, die von unserer Vernichtung sprechen, ein Wunschtraum sind."

Ueber die französisch-israelischen Beziehungen äusserte Eban: „Wir sind sehr enttäuscht über die Entwicklung dieser Beziehungen. Aber wir vertrauen auf den Gerechtigkeitsinn Frankreichs." (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º Izq. - 83-2613
12. Ijar 5728 10. Mai 1968

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Zahlungserleichterungen
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

CAJA POPULAR DE BELGRANO
COOPERATIVA DE CREDITO LTDA.
DESDE 1932
MERECE SU CONFIANZA
CASA CENTRAL AMENABAR 2968
AGENCIA Nº 1: CABILDO 3102 esq. IBERA
AGENCIA Nº 2. CORRIENTES 2294 P. Lª esq. PASTEUR
Horario de 12 a 16 Hs.
Y ahora atendemos sábados de 10 a 12.30 hs.
Inscripción en trámite en el Registro de Entidades Financieras no bancarias del Banco Central
CAPITAL REALIZADO ACTUAL
$ 322.000.000

TRES fff
Fiambres Finos "FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
VIDAL 1575 — FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

Empfehlen Sie ihrem Freunde
CARLTON-KLEIDUNG
■ CARLTON-Kleidung ist aussen und innen höchste Qualität. Beim Smoking, beim Strassenanzug, beim Sportsakko
■ Ihr guter Freund an kalten Tagen, der CARLTON-Mantel.
MASSKLEIDUNG
FERTIGKLEIDUNG
■ Auch Junioren kaufen gerne bei
Carlton
Maipú 982 — 31-7845

Estudio Jurídico Internacional
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 19 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(Ich bitte, nicht vor 14 Uhr zu erscheinen)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613

Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
ERBSCHAFTSSACHEN – VERTRAEGE – VERWALTUNGEN – MIETS-, ZIVIL- UND HANDELSSACHEN
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

(Fortsetzung der Ereignisse der Woche von Seite 3)

fasste kaum die mehr als 500 Mitglieder aller beteiligten Organisationen, die gekommen waren, um diesen Tag gemeinsam festlich zu begehen.

Das dargebotene Programm fand den Beifall der Anwesenden, der Anmarsch der Jugend, die Begrüssungsansprache des Gemeindepräsidenten Curt Wilk, die Ausführungen des jungen Sekretärs der C. U., Ricardo Gordon, vor allem auch die Künstler, das Quartett Rina, dessen Darbietungen mit Recht mit grosser Begeisterung aufgenommen worden sind, der Sänger Mosche Fiedler und das ausgezeichnete Orchester Bert Oppé.

Auch der zweite Teil verlief angenehm. Es war ein gelungenes Fest, dessen Vorbereitung und Durchführung die Anerkennung aller Teilnehmer gefunden hat. Sicherlich wäre ein grösserer Saal für Belgrano wünschenswert, denn bereits zwei Stunden vor Beginn dieser Veranstaltung begann der Saal sich zu füllen.

Aus einer Rede

An nationalen Feiertagen besteht ebenso wie erst recht an den religiösen Feiertagen ein bestimmtes Zeremonial, das mit Gesetz und Tradition verbunden ist. Vieles wiederholt sich und wird wiederholt. Es ist nicht einfach, Jahr für Jahr neue Gedanken unserem Erbe abzugewinnen oder gar hinzuzufügen. Die Kraft der Tradition liegt jedoch gerade darin, dass wir unsere Feiertage und Feste in dem Rahmen und auf der Grundlage der Vorstellungen begehen, die vor uns viele, viele Generationen gedacht und bewegt haben.

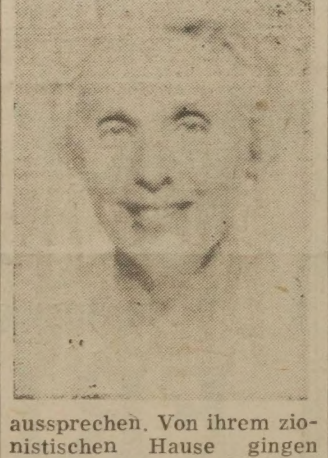
Man kann unsere jüdische Geschichte unter verschiedenen Aspekten betrachten. Man kann sie als den unermüdlichen und dauernden Kampf um die Menschenrechte deuten, wie sie jetzt mit anderen Formulierungen, aber im Prinzip übereinstimmend von den UN in ihrem Charter festgelegt worden sind. Unsere Geschichte ist die Geschichte eines sich über Jahrtausende hinziehenden Kampfes um Menschenrechte und Menschenwürde, um das erste Recht, das jedem Menschen und jedem Volk zusteht: das Recht zu leben.

Dieser friedliche Kampf um diese Menschheitsideale, die jedoch gleichzeitig von einem höchst realpolitischen und praktischen Wert sind, wird bedroht und gestört durch die Machtkämpfe der Völker, vor allem der sogenannten Grossen, die versuchen, die kleineren, anderen Nationen ihren eigenen Interessen unterzuordnen. Aber in unserer Geschichte waltet jenes Wort des Propheten, das da lautet: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch MEINEN Geist spricht der Herr, dieses Wort, das für alle gilt, ob sie dies anerkennen oder nicht. Dieser Geist, von dem der Prophet spricht, das ist unser unerschütterlicher Glauben an Recht und Gesetz, an Freiheit und Fortschritt, an das Leben und den Frieden.

Wer in Judentum oder Zionismus, wer im Aufbau Israels oder im Jom Haazmauth nur den Ausdruck nationaler Gefühle oder nationaler Begeisterung erblickt, der verkennt Judentum, Israel und sich selbst. Wie stark der Glauben in unserem Volk lebendig ist, mit welcher Urwüchsigkeit und Urkraft er hervorbrechen kann, das haben wir alle — von nahe oder von weitem — im Ablauf des letzten Jahres erlebt. Ein ganzes Volk, die gesamte Bevölkerung Israels, erhob sich wie ein Mann, um zur „MAUER" zu wallfahren, dem letzten Rest des Salomonischen Tempels, der die Jahrtausende überdauert hat. Alle wollten dort stehen, die Alten und die Jungen, die Frommen und die weniger Frommen, die Gläubigen und diejenigen, die von sich sagen, sie könnten nicht oder nicht mehr glauben...

70 Jahre jung

Man sagt zwar nicht das Alter einer Dame, aber wenn sie so jung ist, wie Lisbet Wind kann man es ruhig



aussprechen. Von ihrem zionistischen Hause gingen manche Initiativen aus, die heute zu den Selbstverständlichkeiten unseres organisationellen Lebens gehören. Mit der THG nicht nur durch deren langjährigen Sekretär, Chawer Walter Wind s. A. verbunden, war sie immer selbst aktiv im Vorstand tätig, dem sie auch heute noch angehört. Darüber hinaus hat Lisbet Wind schon in den ersten Jahren ihres Lebens in Argentinien für die zionistischen Fonds gearbeitet, für die Jugendalijah, als es galt, Kinder aus der Nazihölle zu retten, für den Keren Hajessod, als er noch nicht die Einheitskampagne war, und auch für den KKL. Mit einem Wort: sie stellte sich für alle Aufgaben zur Verfügung, wo man sie benötigt hat, ihre Tatkraft, ihre Tüchtigkeit, ihren Charme, ihre Fähigkeit, als selbst Ueberzeugte andere für unsere zionistischen Ideale zu gewinnen.

Ihre besondere Aufgabe fand Lisbet Wind im Dienste für die WIZO, jene grosse zionistische Frauenorganisation, die mit einem bewundernswerten Einsatz und Erfolg ihre vielfachen Arbeiten für die Kinder und die Jugend, für die Frauen und das allgemeine soziale Wohl in Israel erfüllt. Jahre lang war Lisbet Wind Präsidentin der zentraleuropäischen WIZO, arbeitete im „grossen" Sektor mit und wurde schliesslich für besondere Arbeiten in Europa eingesetzt, die sie mit viel Geschick gelöst hat.

Dass Lisbet Wind zufällig 70 Jahre wird, ist nur der äussere Anlass, ihr eine lange weitere Tätigkeit und Erfolg in ihrem zionistischen Bemühen zu wünschen.

Kongress der OSFA

In dieser Woche fand der Kongress der OSFA statt, der Organización Sionista Femenina Argentina, der ein sehr starkes Echo in weiten Kreisen ausgelöst hat. Am Eröffnungsabend ergriff nach dem Singen der Nationalhymnen die Generalsekretärin Frau Sara Genijovich das Wort. Anschliessend wurde eine längere Reihe von Begrüssungsansprachen gehalten; u. a. sprachen der Botschafter Israels, der Präsident der Zionistischen Organisation und der Präsident der Amia sowie die Präsidentin der OSFA, Frau Dina Gorodetzky.

Das bekannte Quartett RINA bestritt das künstlerische Programm, das von der Anwesenden mit grosser Begeisterung aufgenommen wurde. —

Neuer Praesident der FAM

Die FAM, das ist die Federación Argentina Macabi, eine Dachorganisation aller grossen jüdischen Jugend- und Sportverbände in Argentinien, der ungefähr 30 Vereinigungen, unter ihnen Hebraica, Hakoah und Macabi, angehören, aber auch die Vereinigungen mit sportlicher Arbeit unseres Sektors wie Bar Kochba Aciba, Lamroth Hakol u.a. Die Bedeutung einer solchen zentralen Organisation steht ausser Frage.

Man darf es deswegen als eine Auszeichnung für unseren Sektor betrachten, dass man einen Mitarbeiter der „jüngeren Generation" unseres Kreises, den Chawer David Fisch, zum Präsidenten gewählt hat, der bisher der FAM als Vertreter von Lamrot Hakol angehört hat. Die Auszeichnung ist eine dreifache für uns alle, für Lamrot Hakol und für David Fisch. Wieder einmal hat sich Wert und Bedeutung der Erziehung erwiesen. Fisch, aus einem traditionell-zionistischen Elternhaus

(Fortsetzung der Ereignisse auf Seite 5)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

KOENIG HUSSEIN reiste nach London und Paris zu neuen Verhandlungen, während gleichzeitig bekannt gegeben wurde, er sei krank. —

NEUE TRUPPEN wurden von Hanoi in Südvietnam eingesetzt. —

SCHWERE Zusammenstösse fanden an der Korea-Grenze statt. —

DEN MOERDER Luther Kings sucht man in Chile... —

DIE RECHTSRADIKALEN (NPD) haben bei den Wahlen in Baden-Württemberg beinahe 10 Prozent der Stimmen errungen. —

MARSCHALL TITO besuchte den Kreml. —

BRITISCHE Truppen sollen in Bermudas Ordnung schaffen. —

DASS DER Kreml 1951 den Prozess gegen Slansky u. a. direkt verlangt hat, wurde jetzt erstmalig in Prag zugegeben. —

IN VENEZUELA wurden neue Zusammenstösse befürchtet. —

GENERAL FRANCO liess aus „Sicherheitsgründen" hunderte Oppositionelle verhaften. —

DIE URUGUAYISCHE Regierung ist in corpore zurückgetreten. —

VIZEPRAESIDENT Humphrey will zu den Präsidentenwahlen kandidieren. —

BOTSCHAFTER Goldberg wird bis Juni die USA in den UN vertreten. —

DER KONGRESS der USA gedachte ehrend des Ghetto-Aufstandes. —

UNRUHIGES Spanien, wirst du endlich die Ketten „von rechts" zerreissen, die die CSR „von links" lokkern konnte? —

NASSERS PLEBISZIT demonstrierte einmal mehr die gefährliche Lächerlichkeit dieses Systems. —

EDUARDO FREI, Präsident Chiles, macht einen Staatsbesuch in Brasilien. —

WASHINGTON und Hanoi haben sich über den Tagungsort verständigt und werden in Paris verhandeln. —

DIE SORBONNE wurde wegen studentischer Unruhen geschlossen. —

ADOLF VON THADDEN, der Führer der NPD, bestritt, jemals Mitglied der NSDAP gewesen zu sein. —

IM YEMEN wütet weiter Bürgerkrieg, für den der König von Saudi Arabien verantwortlich gemacht wird —

ALEXANDER DUBCEK, tschechischer Kommunistenführer, wurde im Kreml von Brezhew und Kosygin empfangen. —

RODOLFO HAUTEMANN

TATIANA EPSHTEIN de HAUTEMANN

grüssen als VERMAEHLTE

Die Trauung findet s.G.w. statt am Lag B'Omer (15. 5. 68) in Tel Aviv; Beit Jabotinsky - Rehov King Georg 38.

Rotterdam (Holland) Pos' Box 424

Kiriat Gat (Israel)

Wir gratulieren unserem herzensguten, goldigen Papi und Opa, Herrn

DAVID SPIEGEL

aus innigstem Herzen zum

80. GEBURTSTAG

und wünschen ihm Gesundheit und Stärke bis hundertzwanzig! zusammen mit unserer geliebten Mami und Oma.

MIGUEL und RITA ROZENEK geb. SPIEGEL
RUTH FELSENTHAL geb. SPIEGEL
CLAUDIO FELSENTHAL und
MIRIAM und FAVIO ROSENEK

Lag B'Omer 5728

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 10. Mai	12. Ijar
Sonnabend, den 11. Mai	13. Ijar
Schabbat ACHARE - K'DOSCHIN	
Haftara Amos, Kap. 9	
Sonntag, den 12. Mai	14. Ijar
Montag, den 13. Mai	15. Ijar
Dienstag, den 14. Mai	16. Ijar
Mittwoch, den 15. Mai	17. Ijar
Donnerstag, den 16. Mai	18. Ijar
Lag b'Omer	
Freitag, den 17. Mai	19. Ijar
Sonnabend, den 18. Mai	20. Ijar
Schabbat EMOR	
Haftara Jecheskel, Kap. 44	
Sonntag, den 19. Mai	21. Ijar
Montag, den 20. Mai	22. Ijar
Dienstag, den 21. Mai	23. Ijar
Mittwoch, den 22. Mai	24. Ijar
Donnerstag, den 23. Mai	25. Ijar
Freitag, den 24. Mai	26. Ijar
Sonnabend, den 25. Mai	27. Ijar
Schabbat B'HAR - B'CHUKOTAI	
Haftara Jeremias, Kap. 16	

CATECA S.A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

ESTUDIO SCHMUKLER
PASTEUR 254 • 2º y 5º pisos
TEL 48-7168 • 1372 • BUENOS AIRES
ciencias económicas
contadores públicos nacionales
consultores de empresas
ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA
FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST.
LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Ereignisse der Woche

(Fortsetzung der Ereignisse der Woche von Seite 4)

stammend, hat von Kindheit an unter der Führung seines Vaters Abraham Adolf Fisch s.A. ein volles und lebendiges Judentum kennen gelernt, gehörte dann später hier zur Jugend des Bar Kochba, wo er neben seiner sportlichen Ertüchtigung eine zionistische Lehre erhalten hat, wenn man dies so ausdrücken darf. In späterer Zeit kam er dann in den Vorstand der Gemeinde Lamrot Hakol, wo er sich in erster Linie für die Jugendarbeit und die Arbeit für den KH interessiert hat.

Für eine neue, sehr verantwortliche Arbeit wünschen wir ihm alle vollen Erfolg.

Vom Tecnion

Die Asociación Argentina TECNION, die Organisation des Freundeskreises für das Technikum in Haifa, entfaltet eine rege Tätigkeit. Bekanntlich ist das Technikum in Haifa die älteste Hochschule Israels, die unter aktiver Mitwirkung des einstigen Hilfsvereins deutscher Juden unter der Leitung von Dr. Paul Nathan schon vor dem Ersten Weltkrieg gegründet worden war. Das Technikum in Haifa mit seinen wunderbaren Anlagen und schönen Gebäuden auf dem Karmel gelegen, ist die einzige technische Universität in Israel mit allen ihren verzweigten Wissensgebieten (Technologie, Ingenieurwissenschaften, Architektur usw.) geblieben, auf der heute mehr als 5.000 Studenten eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten.

In einem Schreiben, das der Präsident des Technikums, Prof. Sydney Goldstein, vom Verteidigungsminister Israels, Moshe Dajan erhalten hat, heisst es u.a: „Das Technikum hat in besonderer Weise zum Aufbau und zum Wohlstand Israels beigetragen. Alle Lebensgebiete unseres Landes tragen den Stempel des Technikums: Erziehung, Wissenschaft, Technik, Landwirtschaft, Industrie, öffentliche Dienste, der Bau unserer Städte usw. Aber trotz all dieser Leistungen ist der Beitrag des Technikums zur Erhöhung unserer Sicherheit vielleicht der wichtigste. Unsere Wissenschaftler für Erforschung und Entwicklung unserer Verteidigung, unsere besten Offiziere in der Luftwaffe, der Panzertruppen, der Marine, des Verkehrswesens, der Artillerie und des Ingenieurkorps sind fast ausnahmslos Graduierte des Technikums."

Aus diesen wenigen Worten Dajans kann man die Bedeutung ermessen, die dem Technikum heute und für die Zukunft zukommt. —

Rosch Hakehilla

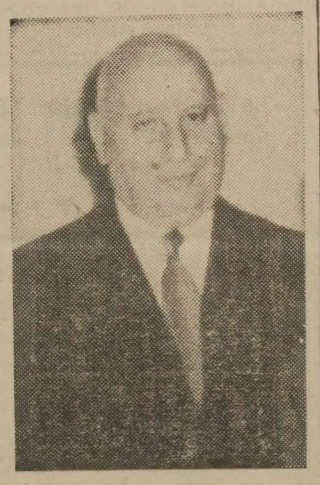
Dr. Tobias Kamenszajn, Präsident der AMIA, der grossen Kehilla von Buenos Aires, und Präsident des Waad Hakehillot, der argentinischen Föderation aller Gemeinden des Landes, feierte in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag. Als Kind nach Argentinien gekommen, hat Dr. Kamenszajn, erfolgreicher Advokat, immer in der jüdischen Arbeit eine aktive Rolle gespielt. Viele Jahre hindurch war er Sekretär der Mapai, wurde dann Präsident der AMIA und schliesslich bei den letzten Wahlen wieder und ein zweites Mal aufgestellt, um die Leitung dieser grössten jüdischen Gemeinde in der Galut zu übernehmen.

Dr. Kamenszajn ist ein Mann von einer reichen allgemeinen Bildung und einem umfassenden hebräischen und jüdischen Wissen. Seine vielseitige zionistische und allgemeinjüdische Arbeit hat die Anerkennung weitester Kreise gefunden.

Zu seinen Ehren veranstalteten verschiedene Organisationen Banketts, unter ihnen die Hebraica, bei denen die Persönlichkeit und die Arbeit Dr. Kamenszajns gewürdigt und gefeiert wurde. —

Die AMIA in Person

H. Sw.: — Man kann es garnicht glauben, dass unser Freund David Spiegel schon achtzig Jahre alt wird. Vom ersten Tage unserer Bekanntschaft in Buenos Aires an fand ich in ihm einen



Menschen, der sich nur sehr nebenbei um die Gründung und den Ausbau der eigenen Existenz kümmerte, der vielmehr immer und in erster Linie die Gemeinschaft sah, die sich hier in einem neuen Land verwurzeln musste. War es in den Anfängen der Bar Kochba, um den sich David Spiegel „kümmerte' oder dann später die Nueva Comunidad Israelita, deren Sekretär er längere Zeit gewesen ist, immer stand Spiegel pflichtbewusst und bedingungslos im Dienste einer gemeindlichen oder zionistischen Aufgabe, der er mit seinem ganzen Einsatz und seinem wertvollen Rat gerecht wurde.

Spiegel gehört zu denjenigen unseres Kreises, die bald erkannten, dass es einen grösseren Kreis gibt dessen unlösbarer Bestandteil wir alle sind: das argentinische Judentum, an dessen Aufbau wir ebenso wie alle anderen, die Ashkenasim und Sefaradim, mitzuwirken haben. Spiegel fand in der AMIA, der grossen Kehilla von Buenos Aires, das Wirkungsfeld, das aus ihm selbst eine Institution machte: Spiegel ist für uns alle die AMIA in Person, der Mann, der sich, seine Aufgabe und seinen Lebensinhalt im Dienst für die Gesamtheit durch Arbeit in der AMIA erblickt. Unermüdlich fleissig ist er immer zur Stelle, ist er aber auch überall da, wenn jemand Hilfe und Trost, einen Rat oder eine Tat braucht.

Für viele weitere Jahre aktiver Betätigung wünschen wir dem Freunde David Spiegel an der Seite seiner Gattin und im Kreise seiner Familie die Kraft und das Glück, ein erfülltes Leben nach seinen Vorstellungen und für unsere Gemeinschaft zu führen.

Ehrenvolle Ernennung

Der Präsident der Weltexekutive des Keren Hajessod in Jerusalem, Rabbiner Dr. Israel Goldstein, richtete das folgende Schreiben an den Präsidenten des Keren Hajessod und der Emergenz-Kampagne 1967 in Buenos Aires, in dem er von der folgenden Resolution des Direktoriums des K. H. in Jerusalem Mitteilung macht:

„Nach Kenntnisnahme des Berichts, den Dr. Israel Goldstein, Präsident des Keren Hajessod, nach seinem kürzlichen Besuch in Argentinien im Zusammenhang mit Angelegenheiten der Dringlichkeitskampagne abstattete, möchten wir im Protokoll den folgenden Beschluss des Direktoriums festhalten, welcher unserem Comité der Magbit in Argentinien mitgeteilt wird.

„Wir möchten unserer Anerkennung für die Resultate der Emergenz - Kampagne 1967 in Argentinien Ausdruck verleihen, die eine Antwort ohnegleichen auf die dringenden Bedürfnisse Israels seit der Krise der Monate Mai und Juni des vergangenen Jahres bildet.

„Wir empfinden Hochschätzung für die bedeutsame Rolle, welche unser Magbit-Comité unter der Präsidentschaft von Dr. Hardi Swarsensky bei der Erreichung der Resultate gespielt hat.

„Wir möchten Herrn Dr. Swarsensky unsere aufrichtige Wertschätzung für seine verständnisvolle Führerschaft, seine unermüdlichen Bemühungen und seine feste zionistische Haltung aussprechen, die ausserordentlich zum Erfolg dieser Ergebnisse beigetragen haben

„In Anerkennung dessen ernennen wir Dr. Swarsensky zum Ehrenmitglied des Weltrates des Keren Hajessod, der neben dem jeweiligen Präsidenten der Einheitskampagne in Argentinien dieses Land in unserer Exekutive repräsentiert.

„Wir vertrauen darauf, dass Dr. Swarsensky weiter seine ergebenen Dienste dem Keren Hajessod, dem Zionismus und Israel leisten wird, und wir wünschen ihm viele Jahre der körperlichen und geistigen Stärke, damit er der Sache dienen kann, welche den Inhalt seines Lebens darstellt."

Dr. Goldstein schliesst sein Schreiben an Dr. Swarsensky mit folgenden Worten:

„Lieber Freund und Kollege: ich betrachte es sowohl persönlich wie offiziell als ein Vergnügen und eine Ehre, Ihnen die Resolution unseres Direktoriums zur Kenntnis zu bringen und gleichzeitig meiner Wertschätzung und Freundschaft für Sie Ausdruck zu geben.

Aufrichtig der Ihre

gez. Dr. Israel Goldstein"

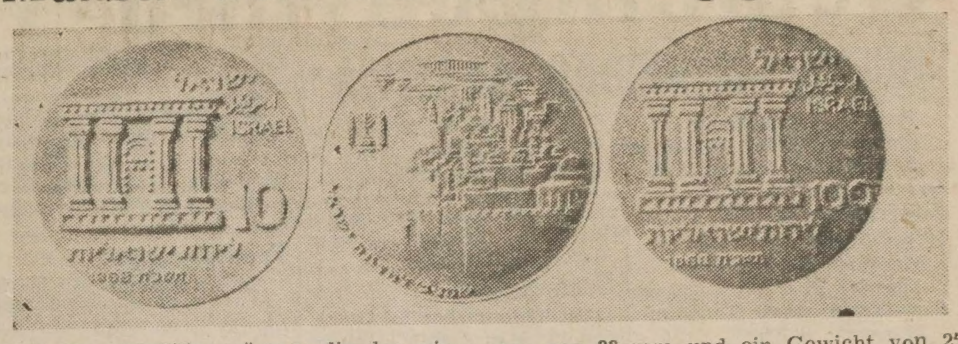
Geschenkpakete für Gefangene

Tel Aviv. — 4.300 Geschenkpakete mit Wollsachen und Zigaretten, im Wert von insgesamt 20.000 IL wurden vom Magen David Adom unter den ägyptischen Gefangenen in Israel verteilt. Der Verteilung wohnten ägyptische gefangene Offiziere, ein Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes und ein Vertreter des Magen David Adom bei. Die Beschenkung der Gefangenen erfolgte anlässlich des kürzlichen mohammedanischen Ramadan-Festes.

Ausgrabungen

Jerusalem. — Das Oberrabbinat gestattet keine archäologischen Ausgrabungen in der Nähe der Südmauer des Tempels, weil die Archäologen in das „Allerheiligste" gelangen könnten, dessen Betreten in biblischen Zeiten nur dem Oberpriester erlaubt war. Prof. Mazar, ein berühmter Archäologe und Exrektor der Hebräischen Universität Jerusalem, hatte um die Bewilligung zu Ausgrabungen an diesem Ort ersucht. —

Münzen zum 20. Unabhaengigkeitstag



Gold- und Silbermünzen, die das wiedervereinigte Jerusalem darstellen, werden im Monat Mai zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Staatsgründung von der Israel-Bank ausgegeben werden. Der Nominalwert der Goldmünze wird 100 IL (28.50 Dollar) und der der Silbermünze 10 IL betragen. Die Münzen wird das israelische Staatliche Münzamt in Umlauf setzen.

Insgesamt 50.000 Silbermünzen werden in zwei Abarten geprägt werden, die bei einem jeweiligen Gewicht von 26 Gramm beide 37 mm Durchmesser besitzen. Die Goldmünzen, von denen 10.000 Stück hergestellt werden, haben einen Durchmesser von 33 mm und ein Gewicht von 25 Gramm. Ihre Herstellung wurde dem Schweizerischen Bundesmünzamt in Bern übertragen.

Eine Seite der Erinnerungsmünze wird den Nominalwert und eine Abbildung der silbernen „Sela"-Barkochba-Münze, die eine auf vier Säulen ruhende Tempelfassade zeigt, aufweisen. — Die Rückseite trägt ein Panorama des wiedervereinigten Jerusalm. — Die gewöhnlichen Silbermünzen werden mit 22.50 IL (6. 50 Dollar) und die anderen, in Vollsilber ausgeführte Münzen, mit 42.50 IL (12.50 Dollar) zum Verkauf gelangen. Die Goldmünze wird 350 IL (100 Dollar) kosten.

NEUERSCHEINUNG — Das schoenste Geschenk:

OBERKANTOR WALTER BLUHM SINGT LEWANDOWSKI

MIT GROSSEM CHOR UND ORGEL

AUF RCA VICTOR Long Play 33 1/3 Schallplatte
Spieldauer: 44 Minuten der 10 schönsten Melodien unserer Liturgie.
Bestellungen ausschliesslich unter 76-6200
Die Platten werden frei ins Haus geliefert.

GRAN ACTO DE AMISTAD ARGENTINO-ISRAELI

HABLARAN:

GOLDA MEIR
PIONERA DEL ESTADO DE ISRAEL

Y S. E. EL SEÑOR EMBAJADOR
D. MOSHE ALON

FRANKORD

20 ישראל
ANIVERSARIO DEL ESTADO DE ISRAEL

LUNA PARK
DOMINGO
12 DE MAYO
A LAS 9,30 HS.

ACTUARAN:
"LAS VOCES BLANCAS"
"LOS PARVARIM"
ENTRADA LIBRE

Einleitend sprechen: Ing. N. RADZICHOWSKI, Praesident der OSA und Chawer BRENER für die Jugend — Künstlerisches Programm: Chor und Conjunto "LAS VOCES BLANCOS"

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

Gottesdienste

WERKTAGS:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr
Schabbos ACHARE MAUS-K'DAUSCHIM
Freitagabend: 19 Uhr
Chor — Ansprache
Samstagmorgen: 9 Uhr
Samstagabend: 17 Uhr 15
Ausgang: 17 Uhr 42

Hinweis für Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabbiner Harf, T. E. 73-3180 oder Herrn Jastrow T. E. 701-8964 in Verbindung setzen zu wollen.

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidium der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Trauungen:

Am kommenden Mittwoch den 15. Mai, finden in unserer Synagoge folgende Trauungen statt: um 19 Uhr 30 heiraten Lorys Sassoon und Alicia Judith Reich, und um 20 Uhr 15 Eduardo Nathan Kazez und Araceli Vallejo; beiden jungen Paaren gratulieren wir auch an dieser Stelle herzlich.

Familiennachrichten:

Am kommenden Sonnabend feiern wir Rahmen des Gottesdienstes die Goldene Hochzeit des Ehepaares Samuel und Regine Margulies, denen wir auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln. — Durch einen Irrtum wurde der 80. Geburtstag von Frau Ida Herzberg im „Boletin Informativo" für den 25. Mai angegeben; wir feiern diesen Ehrentag s.G.w. einen Monat später: am 25. Juni.

Voranzeige:

Am Montag, den 9. Juli: Gemütliches Beisammensein: Spiel- und Tanzabend in allen Sälen des Gemeindehauses. — Eintrittskarten sind im Gemeindesekretariat und bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Campaña Unida:

Unsere Tischaktion findet am Sonntag, den 19. Mai, vormittags von 9—12 Uhr im Gemeindesekretariat statt. Wir fordern unsere Mitglieder auf, durch Opfer ihre Pflicht gegenüber Israel zu erfüllen und durch ihr Erscheinen bei unseren Gemeinden und Organisationen die Arbeit unserer freiwilligen Mitarbeiter zu erleichtern.

Am Sonntag, den 12., finden sich unsere Mitglieder im Luna-Park ein, um das Wort von Frau Golda Meir an das argentinische Judentum zu hören.

Frauengruppe:

Am 15. Mai um 16 Uhr findet von den Frauengruppen im Culto Israelita de Belgrano Vidal 20049 ein gemütlicher Nachmittag statt. Mario Friedler mit seiner Gitarre und anderes mehr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Gäste herzlich willkommen.

Departamento Juvenil:

El grupo de teatro universitario ha iniciado sus actividades, las cuales se efectuan los días domingo a las 19.30 horas. La incorporación de los jóvenes interesados al citado grupo solo podía ser factible durante las dos primeras semanas de Mayo.

Escuela Hebrea "Rashi"

Patronizada por ACIBA — BET ISRAEL — NCI

Wir fordern alle Eltern von schulpflichtigen Kindern auf, diese in unsere Schule zu schicken. Moderne Lehrmethode — Iwrit — Religion — Traditionen — Geschichte. — Unterricht kostenlos auch für Nichtmitglieder der Gemeinden und Organisationen.

STUNDENPLAN:
Dienstag und Donnerstag 1. 2. und 3. Grad von 17.10 bis 19.20 Uhr in Arcos 2319 Mittwoch und Montag, 4 Grad von 17,10 bis 19,20 Uhr in Cramer 2070. — Sonntag, Spezialkurse von 9,30 bis 12 Uhr in Arcos 2319.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625, 78-0282 und 791-9402.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat

—:o:—

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos ACHAREI-KEDAUSCHIM
Freitag, den 10. Mai:
Eingang: 16 Uhr 40
Samstag, den 11. Mai:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr 15
Raschi Schiur: 16 Uhr 15
Minchoh: 16 Uhr 45
Ausgang: 17 Uhr 42
Wochentage:
Sonntag Schacharis 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag, Minchoh: 16 Uhr 55.
GEMEINDEABEND:
Wir laden alle unsere Mitglieder zu unserem Gemeindeabend, der am Mauzoei-Schabbos den 11. Mai um 20 Uhr 30 stattfindet, herzlichst ein.

Wir bitten um rege Beteiligung.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN
Schabbos ACHAREI-K'DAUSCHIM
Freitag, den 10. Mai:
Eingang: 16 Uhr 40
Samstag, den 11. Mai:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 42
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag: Schacharis 7 Uhr.

Asociación Religiosa y Cultural Israelita LAMROTH HAKOL

Caseros 1450 Florida
Rabinato: Paul Hirsch
T. E. 749-4261
Secretaria: T. E. 795-0380

GOTTESDIENSTE
Freitag 19 Uhr
Samstag 9 Uhr Barmitzwoh Gerardo Silber.

ASADO:
Am Sonntag, den 19. Mai, mittags um 12 Uhr veranstalten wir unseren diesjährigen Asado auf unserem Grundstück neben der Synagoge. Wie immer ist das Asado auf das Beste vorbereitet und werden alle Besucher einen herrlichen Tag verbringen. Halten Sie sich den nächsten Sonntag frei und verlangen Sie Karten bei unseren Vorstandsmitgliedern oder im Sekretariat.

QUINTA:
Am Sonntag ist unsere Quinta wegen der grossen Kundgebung im Luna Park und am darauffolgenden Sonntag wegen unseres Asados geschlossen.

JUGENDGRUPPEN:
Alle Gruppen unserer Jugend treffen sich am Samstag Nachmittag um 16 Uhr im Gemeindehaus.

PRE- UND POST-BARMITZWOHKURSE:
Jeden Freitag um 17 Uhr 15 hält Herr Rabbiner Hirsch unter Mitwirkung des Herrn Lehrer Kälbermann einen Kurs für Jungens und Mädels, welche in diesem und nächsten Jahr ihre Bar- resp. Bathmitzwah haben. Einen weiteren Kurs hält der Herr Rabbiner um 18 Uhr 10 für alle Mädels und Jungens, welche bereits ihre Bat- resp. Barmitzwah hatten. — Wir ersuchen dringend, an diesen lehrreichen Kursen teilzunehmen.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8923

GOTTESDIENST AM SCHABBAT ACHARE-MOT KEDOSCHIM 10.—11. Mai:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr.
Sonnabend: Morgengottesdienst 9 Uhr. Schrifterklärung Curt Wilk. — Mincha: 17 Uhr.

TEENACHMITTAG DER FRAUENGRUPPEN BET ISRAEL, NCI, VIDAL am Mittwoch, den 15. Mai, um 16 Uhr in Vidal 2049 Herr Mario Friedler spielt auf seiner Guitarre.

OEKONOMIE
Unsere neue Oekonomie, streng koscher durchgeführt unter Leitung von Herrn Leo Kahn, ist ab Sonntag, den 12. Mai täglich von 16 Uhr an geöffnet. Freitag und Sonnabend geschlossen. Mittagstisch wird vorläufig nur Sonntag, ab 19. Mai, nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat durchgeführt. — Festlichkeiten aller Art werden von Herrn Kahn nach vorheriger Besprechung wunschgemäss durchgeführt.

CAMPAÑA UNIDA:
Die nächsten Tischaktionen finden am Sonntag, den 19. Mai, und am Mittwoch, den 22. Mai von 19—21 Uhr in unserem Gemeindehaus statt. Wir bitten, weitgehenst davon Gebrauch zu machen, damit die diesjährige Aktion, so rasch wie möglich durchgeführt werden kann.

BIBLIOTHEK- und LESEZIMMER:
Unsere Bibliothek ist Montags und Donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet, ebenso unser Lesezimmer. Die Entleihung von Büchern ist für die Mitglieder unserer Gemeinde und der NCI kostenlos.

DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leitung: Frau Edith Sielski. Anmeldungen werden im Sekretariat entgegengenommen.

A. C. I. B. A.

ARAOZ 2854
Tel.: 71-9059 — 72-2725

IOM HAATZMAUT IM LUNA PARK am Sonntag den 12. Mai, um 9 Uhr 30

Es ist eine Ehrenpflicht an dieser Feier teilzunehmen, bei der Frau Golda

nachrichten auf Seite 7)
(Fortsetzung der Vereins-

JUNCAL

Sociedad Cooperativa de Crédito Ltda.

LUNES A VIERNES DE 12—15 HORAS

ARAOZ 2854
T. E. 71-9059

JOM HAAZMAUT

20. Jahresfeier der Unabhaengigkeit Israels

des BAR KOCHBA am 11. Mai, um 21 Uhr IN UNSEREM HEIM, GORRITI 3951

ABENDESSEN — KUENSTLERISCHE DARBIETUNGEN — TANZ MIT ORCHESTER

Die SONDERVORSTELLUNG ZU GUNSTEN UNSERES VEREINES im neuen Kino „América", Av. Callao 1057

"¡SABES QUIEN VIENE A CENAR?"

ist auf Ende Juni verschoben.

Der Kartenverkauf beginnt in der zweiten Mai-Hälfte.

Asociación Filantrópica Israelita

40-9535 40-4900

KEHILLA

PASTEUR 633
T. E. 47-9096 - 99

Werden Sie Mitglied der Jüdischen Gemeinde

Es ist die Pflicht eines jeden Juden der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro, Pasteur 633, 1. Stock.

Die Dringlichkeitskampagne 1968 teilt mit:

DIE ZENTRALEUROPAEISCHEN INSTITUTIONEN

haben bekanntlich den Mai zum „Monat der Solidarität mit Israel" erklärt und werden durch Tisch-Aktionen und Veranstaltungen die Arbeit für die Dringlichkeitskampagne 1968 unterstützen.

Es muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass in diesem Jahr nur eine Kampagne zur Durchführung gelangt und aus diesem Grunde appelliert die Einheitskampagne (Keren Hajessod) an alle Beisteuerer, bei ihrer diesjährigen Selbstbesteuerung die Gesamtzahlung des Vorjahres zur Grundlage zu nehmen und ein wirkliches Beispiel der Solidarität auch in diesem Jahr zu geben.

Centro Teodoro Herzl

(Theodor Herzl Gesellschaft)

Oficina: SANTIAGO DEL ESTERO 454, 9º p.

ASAMBLEA ORDINARIA

LUNES, 27 DE MAYO, 20.30 horas en CRAMER 2070

ORDEN DEL DIA:

1) Lectura y discusión de la Memoria y del Balance.
2) Informe de los Revisores de Cuenta.
3) Aprobación de los Informes (Memoria y Balance)
4) Elección de la Comisión Directiva.
5) Varios

Tendrán voz y voto en la Asamblea todos los socios mayores de 18 años y que estén al día con sus cuotas.

ASOCIACION ISRAELITA DE LOS SOBREVIVIENTES DE LAS PERSECUCIONES NAZIS

(Sherit Haplitá)

Cangallo 1760 — T. E. 46-9731

GRAN BANQUETE

Sábado 8 de Junio, a las 21 horas

en los Salones de la Sociedad Rural Argentina

(Avda. Sarmiento entre Plaza Italia y Cerviño, frente al Teatro del Jardín Zoológico)

Con Motivo del 20º Aniversario de la Declaración de la Independencia del Estado de Israel y el 1er. Aniversario de la Liberación de la Ciudad Santa de Jerusalem

Con participación de las Instituciones centrales de la comunidad: "DAIA", AMIA" y "OSA".

HABLARAN

JOSE MOSKOVITS, presidente de la Asociación Israelita de los Sobrevivientes de las Persecuciones Nazis; BORIS DERECZINSKY, del Departamento Juvenil de la cita Asociación; Dr. TOBIAS KAMENSZAIN, presidente de la Asociación Mutual Israelita Argentina (AMIA), y S. E. el

Embajador de Israel en la Argentina,

Don MOSCHE ALON

ACTUARAN CELEBRADOS ARTISTAS Y 2 CALIFICADAS ORQUESTAS

Las entradas pueden adquirirse en la sede de nuestra Asociación, Cangallo 1760 (T. E. 46-9731), de 17 a 21 hs.; en el Banco Comercial de Bs. As, Corrientes 2516 (T.E. 48-7251/50/0360), Bank Hapoalim B.M., Corrientes 1145 (T.E. 35-8586 y 8336); y en el Estudio Moskovits, José E. Uriburu 272 (T.E. 48-1327).

GRAN PLAYA DE ESTACIONAMIENTO

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Mehr als Ehrengast sprechen wird.

KULTURKOMMISSION

Die Kulturkommission lädt alle Jugendlichen und Erwachsenen zu der Konferenz ein, die unser Expräsident am Mittwoch, den 22. Mai, um 21 Uhr in unserem Heim über das Thema „Beatles, Hippies y Estudiantes" halten wird. Dieses Thema, eine brennende Frage unserer Zeit, wird von einem Kenner der Materie behandelt werden.

DAMENGYMNASTIK:

Am Donnerstag, den 9. Mai haben wir wiederum die so beliebten Gymnastikstunden für unsere Damen begonnen und zwar unter der Leitung von Frau Ellen Fisch und Frau Edith Hammerschlag. Beginn um 20 Uhr.

JUGENDABTEILUNG:

Unsere Jugendarbeit ist weiter von grossem Erfolg gekrönt. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich Freitag, Sonnabend und Sonntag. Am Freitag, den 10. Mai findet ein Cabalat Shabat statt, an dem alle Jugendlichen gemeinsam teilnehmen werden.

Am 12. Mai treffen wir uns im Luna Park, um die Worte von Frau Golda Meir zu hören.

Und am Sonnabend, den 18. Mai haben wir unseren sensationellen Ball „Jom Haazmauth", unter Mitwirkung des Orchesters „The Sounds".

Ebenfalls sind wir damit beschäftigt, für Shavuot ein grosses Sabbat-Abendessen zu arrangieren, wobei alle Gruppen Darbietungen, die sich auf diesen Festtag beziehen, bringen werden. Dieses Abendessen findet am Sonnabend, den 1. Juni statt.

TENNISABTEILUNG:

Unser Turnier „Doble Americana" beginnt am 12 Mai. Wir bitten alle diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht eingeschrieben haben, dies bei der Tenniskommission schnellstens nachzuholen.

KEREN KAYEMET LEISRAEL
קרן קימת לישראל
COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695. 48-5683

EINEINHALB MILLIONEN ARBEITSTAGE IN LETZTER WALDPFLANZUNGSSAISON

Sechs Millionen Bäume wurden im vergangenen Winter vom Keren Kayemeth gepflanzt, bei einem Einsatz von 1½ Millionen Arbeitstagen — dies gab der Leiter der Forstabteilung des KKL, Sharon Weitz, anlässlich eines Besuches des Arbeitscomités der Knesset in den Waldgebieten von Nazareth, Chason und Biria bekannt.

Das Arbeitscomité der Knesset, mit ihrem Vorsitzenden Herrn Moshe Erem, erhielt Informationen an Ort und Stelle über das Aufforstungswerk des Keren Kayemeth.

AUS UNSERER ARBEIT

Im Monat April erhielten wir das beste Ergebnis der Blauen Büchsen bei:

Einstoss Máximo, Fligler Igo, Fligler Wolf, Friedheim Heinz, Graetz Helmuth, Händel Carlos, Haendler Wolf, Heymann Walter, Jacobsohn Ana de, Juda Max, Kolodzinski Francisco, Levy Juan, Loewy Sigmund, Marcus Ilse, Mendel Wally, Rosenberg Werner, Stern & Nathan, Simons Alfredo, Stier Eduardo, Streit Etta, URO, Wartelsky Wolf, Weisz Ernesto, Wetzler Ida.

Besonders hervorheben möchten wir die tätige Mithilfe von Frau Juana M. de Pfeifer, die in der Siedlung Avigdor unsere Arbeit durchführt. Unter den von ihr geleerten Büchsen sind die von Miguel Preissler und Ester Strauss besonders hervorzuheben.

Pflanzt Bäume bei jeder Gelegenheit aus Solidarität mit Israel im „Bosque Independencia Argentina".

EINE MITTEILUNG DES SEKRETARIATS:

Im April und Mai wird unser Büro von 15 bis 19 Uhr geöffnet sein.

Blumenabloesung

in Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
70-4696 Sra. Blumenthal 11—13 Uhr
64-2965 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-3695 Sekretariat
48-5683 „

UNSERE TELEGRAMME sind in Belgrano jederzeit erhältlich bei: „Bet Israel' Cramer 2070, T. E. 78-8922 VEROPLAST — Werner Rosenberg, Monroe 3640, T. E 78-8249.

IN FLORIDA: „Lamroth Hakol", Caseros 1450 T E

IN QUILMES: José Wallheimer, Lamadrid 660. 795-0380.

Am Sonntag, den 5. Mai, hat unser über alles geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

JAKOB KELLNER

uns für immer verlassen.

In tiefer Trauer:

JOSE BRECHER und Frau OLLY, geb. KELLNER
DAVID HONIG und Frau LOTTIE, geb. KELLNER (USA)
ERICO ROSENBERG und Frau THEA verw. KELLNER

Córdoba 1831, piso 7 dp. M.

Marmolería - Lapidería - Granitería
NAJMAN Hnos.
Calle Formosa 9580 Tablada (F.C.D.F.S.)
T. E. 68-8104

Das grosse Welttheater

Die Deutschen Kammerspiele eröffneten die neue Spielzeit mit Calderóns „Grossem Welttheater" in der Fassung Hugo von Hofmannsthals neu bearbeitet von Werner Kraut. Also nach Form und Sinn stark umgeändert: völlig entkatholisiert, hochmodern (sogar mit den neu eingesetzten Herzen), gesellschaftskritisch und revolutionär.

Prof. Werner Kraut als Regisseur gab, gut unterstützt von Günter Kupfers eindrucksvollem Bühnenbild und Ulla Harnischs eindringlicher musikalischer Begleitung, lebendiges sehenswertes Theater. Er füllte den riesigen Bühnenraum mit dauernder farbiger Bewegung.

Zwei neue und sehr gute Darsteller sind zuerst zu nennen. Günther Briner gab den Bettler, um das Rassenproblem hereinzubringen, als Neger. Ein kluger Sprecher voll revolutionärer Wucht Peter Gavadja spielte den Vorwitz, eine Art Kommentator, der bei Calderón nicht vorkommt. Sporlich geschult, mit schneidenden Sentenzen und knappen klar gebrachten Liedern. Edith Teichmann als Weisheit sprach mit guter Diktion, obwohl oft zu leise. Ihr dramatischer Schmerz riss zu Beifall auf offener Szene hin.

Von hier schon Bekannten sprach Wiltrud Tschudi die „Welt" mit Kraft und Ausdruck. Hanita Hallan ist für die „Schönheit" prädestiniert. Sie sah nicht nur gut aus, sondern brachte auch starke dramatische Akzente. Alle anderen müssen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Olszewski als Stimme des Herrn. Kost und Karin Kleine als Engel. Johannes Raimund als bleicher Tod. Hans Joachim Reineke als Widersacher. Bernd Kreibich als König. Gottfried Mehlhorn als Reicher und Walter Stappers als Bauer.

Das leider nicht sehr zahlreiche Publikum begriff, dass ihm grosses Theater geboten wurde und spendete lang dauernden Beifall.

PE. — Die Verlegung der Premiere auf Dienstag und der unabänderliche Redaktionsschluss der „Jüdischen Wochenschau" zwingen dieses Jahr leider zu knappen Nachtkritiken.

Dr. Karl Kost

Literarische Notizen

Pieter van Paassen gestorben

In New York starb kürzlich Pieter van Paassen, einer der entschiedensten protestantischen Befürworter des jüdischen Staates. Van Paassen besuchte Palästina erstmals 1929; auf Grund seines Interesses für die zionistische Sache druchreiste er die Ghetti Osteuropas und die arabischen Länder. Als treuer Freund von Jabotinsky wurde er Vorsitzender des Comités für eine jüdische Armee in Amerika. Er veröffentlichte als erfolgreicher Journalist Interviews mit englischen Verwaltungsbeamten, legte deutlich die Intrigen des Gross-Mufti bloss, gab Augenzeugenberichte über die Massaker von Hebron und beschrieb in seinem Buch „Der vergessene Alliierte" (1943), dass man die heroische Rolle der Juden Palästinas im Nahen Osten im Krieg gegen die Soldaten Hitlers nicht vergessen dürfe.

Berufung

Prof. Seymour Fox vom Jüdisch-Theologischen Seminar der Vereinigten Staaten wurde zum Direktor der Schule für Erziehung an der Hebräischen Universität berufen und hat seinen Posten kürzlich angetreten.

Nachfolge

Für den von der Leitung der New Yorker Philharmoniker zurücktretenden Leonard Bernstein wird als eventueller Nachfolger Georges Szell genannt, der gegenwärtig Chefdirigent des berühmten Orchesters von Cleveland ist.

Dr. S. Mendel gestorben

In New York ist der deutsche Strafverteidiger der Vorhitlerzeit, Dr. Sidney Mendel, im Alter von 72 Jahren gestorben. Er hatte wie Dr. Max Alsberg in berühmten Mordprozessen mitgewirkt.

EINST
rief das jüdische Volk nach SEINEM Staat...
HEUTE
ruft der Staat das jüdische Volk...
20 ישראל
Versteht worum es geht! OPFERT für die
Dringlichkeitskampagne 1968
durch hoehere Selbstbesteuerung als im Vorjahr!
MAI: Monat der Solidaritaet mit Israel!
Folgt dem Ruf unserer Organisationen, der an alle ergangen ist
KH
COMITE CENTROEUROPEO
de la Campaña Unida (Keren Hajessod)
Sarmiento 2376, 3º — T. E. 47-3820 u. 47-1661

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXIX — BUENOS AIRES, VIERNES 10 DE MAYO DE 1968 — Nº 2167

EL EJEMPLAR en toda la República 30.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Diskussion um Militaer-Parade

von B. B. SAMUEL

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ersuchte Israel durch einen einstimmigen Beschluss, die geplante Militärparade in Jerusalem aus Anlass seines 20. Unabhängigkeitstages nicht in der geplanten Form abzuhalten da die Parade in einem Teil Jerusalems beginnen sollte — und begann —, der früher vom transjordanischen Königreich okkupiert war. Die israelische Regierung wies darauf hin, dass ein solcher Beschluss einen Eingriff in die Souveränität des Staates Israel bedeutet und deswegen nicht beachtet werden könne. Die Militärparade fand im vorgesehenen Rahmen statt und verlief ohne jeden Zwischenfall.

Man kann schon darüber diskutieren, ob die UN und ihr Sicherheitsrat keine anderen Sorgen haben, als sich darum zu kümmern, ob, wo und in welcher Form ein Mitgliedstaat seinen Unabhängigkeitstag feiert. Derartige Resolutionen, die keinen praktischen Wert haben, sind leere Demonstrationen und Versuche, den Staat Israel vor der Weltöffentlichkeit ins Unrecht zu setzen. Dass sich die westlichen Grossmächte zu solchem durchsichtigen Spiel hergeben, ist nur ein Beweis mehr für ihre unsichere Politik, deren letzte Weiheit immer darin besteht, auf Kosten anderer, kleinerer Völker, wie in diesem Fall auf Rechnung Israels, den Arabern, den Ostmächten oder anderen offenen oder versteckten Gegnern einen „Gefallen" zu erweisen.

Völlig unverständlich aber ist die einseitige Stellungnahme des UN-Generalsekretärs U Thant, der eine Note an die israelische Regierung richtete, die beabsichtigte Parade im sogen. Ostsektor Jerusalems verstosse gegen die Abmachungen des Waffenstilltandes, der zwischen Israel und Transjordanien — von ihm immer noch Jordanien genannt — abgeschlossen wurde. Mit Recht wies Israel diese Einmischung U Thants als nicht gerechtfertigt zurück. Das Vorgehen des UN-Generalsekretärs hat in Israel Verbitterung hervorgerufen, und nicht nur in Israel.

Der Plan, eine Parade zu veranstalten, rief die Aufmerksamkeit des Herrn U Thant hervor, der sich zu einem „aktiven Eingreifen" entschloss, desselben Generalsekretärs, der vor einem Jahr aus eigener Machtbefugnis die UN-Truppen aus dem Gaza-Streifen zurückzog, nur weil Nasser dies in der Annahme verlangte, er könne seinen lange vorbereiteten Angriff auf Israel bequemer vollziehen, wenn diese UN-Truppen verschwinden würden. Dass Nassers und vielleicht auch U Thants Rechnung nicht aufging, unterstreicht nur diesen übereilten Schritt des UN-Generalsekretärs, dessen Truppen im übrigen aktiv — wenigstens an einigen Stellen — im Kampf gegen Israel teilgenommen haben, eine Tatsache, über die Israel schliesslich in irrtümlicher Grosszügigkeit hinweggegangen ist, ohne daraus weitere Probleme zu machen.

Weder der Sicherheitsrat noch der besorgte U Thant haben bisher ein Wort darüber gesagt, dass Nasser erneut und offen mit Krieg und Vernichtung droht. Weder U Thant noch der Sicherheitsrat haben irgendwelche Schritte gegen Transjordanien unternommen oder auch nur ein Wort der Warnung geäussert, dass von transjordanischem Gebiet aus täglich Angriffe auf israelische Siedlungen oder Terrorakte auf israelischem Gebiet von gedungenen Banden ausgeübt werden. Hierzu schweigen sie alle, U Thant, der Sicherheitsrat, die Grossmächte. Auch die von den UN eingesetzten Beobachter schweigen, wie sie immer geschwiegen haben, wenn arabische Terroristen in Aktion getreten sind. Aber über einen Parade-Plan werden Beschlüsse gefasst und diplomatische Schritte unternommen.

Bisher haben sich die UN auch noch nicht dazu geäussert, dass die transjordanischen Behörden während ihrer Besetzung des cisjordanischen Gebietes und vor allem der Altstadt von Jerusalem in der übelsten Form die Heiligen Stätten der Juden, Synagogen und Friedhöfe, geschändet haben. Einen vermeintlichen, erst bevorstehenden „Bruch" des Waffenstillstandes durch Israel wegen der Abhaltung einer Parade haben die UN dagegen zum Vorwand genommen, um gegen Israel Stellung zu ergreifen...

Vor einigen Tagen fand in Aegypten ein Plebiszit statt, um die Politik Nassers zu bestätigen. Das Ergebnis spricht für sich: 7.315.419 Ja-Stimmen stehen 798 Nein-Stimmen gegenüber. In Prozenten: 99,989 Prozent der Bevölkerung erklärten sich für Nasser. Wo man solche „Abstimmungen" findet, ist nur allzu bekannt. Zu diesem internen Terror schweigen die UN nicht nur sondern sind gewillt, diese Ergebnisse ernst zu nehmen.

Auf diesem Wege werden die Demokratien nicht die Demokratie retten. Israel sollte eine grosse Aktion einleiten, um einmal mehr zu versuchen, die Welt vor ihrem eigenen Untergang zu warnen und die gerechtdenkenden Menschen zu ermutigen, dem Recht zum Siege zu verhelfen. Hierzu ist es niemals zu spät.

Vom Jom Haazmaut

DIPLOMATISCHER EMPFANG

Jerusalem. — Am Vorabend des Jom Haazmaut versammelte sich das vollzählige Diplomatische Korps im Hause des Staatspräsidenten Salman Shazar, um ihm seine Glückwünsche auszusprechen. Unter den Besuchern waren auch alle jene Diplomaten, deren Regierungen Jerusalem nicht als Hauptstadt Israels anerkennen, u. a. der USA-Botschafter Walworth Barbour und Englands Botschafter.

GAESTE DES GENERALSTABS

Tel Aviv. — Die Chefs der Generalstäbe von Ekuador, Uganda und Malgasch nahmen in Israel an der Jom Haazmaut-Parade teil. Sie waren Gäste ihres israelischen Kollegen, des Generals Chaim Bar Lew.

TOURISTEN

Jerusalem. — Tausende Israelis aus den verschiedenen Landesteilen und Touristen aus Uebersee erlebten die Parade in Jerusalem. Man schätzte die Zahl der Zuschauer auf über eine halbe Million Menschen.

AM VORABEND

Jerusalem. — Nach dem Ende der Trauerfeiern um die Kriegsgefallenen, die alljährlich am Tage vor dem Jom Haazmaut in ganz Israel stattfinden, tönten in den Abendstunden in allen Städten die Sirenen, und überall flammten bunte Lichter auf. Die Fahnen, die auf Halbmast geweht hatten, gingen hoch, die Autos liessen ihre Hupen ertönen, und das ganze Volk wurde von Freundenstimmung erfasst. Die Begeisterung an diesem Unabhängigkeitstag der fast ein Jahr nach dem grössten Sieg Israels gefeiert wurde, schlug besonders hohe Wellen.

Zahlreiche offizielle Feiern fanden in den Nachtstunden statt. Auf dem Herzlberg leitete der Knesset-Präsident Kadisch Luz eine Massenveranstaltung. An vielen Orten wurden, durch das gute Wetter begünstigt, improvisierte Feiern abgehalten.

IN LONDON UND WASHINGTON

London. — Botschafter Aharon Remez veranstaltete am Jom Haazmaut einen Galaempfang, zu dem ein Mitglied der Königsfamilie, Mitglieder des Kabinetts und die Chefs der diplomatischen Vertretungen von 50 Ländern, sowie hochgestellte jüdische und zionistische Persönlichkeiten erschienen.

Die Minister wurden von Minister Michael Stewart und dem Ratspräsidenten Richard S. Crossman angeführt. Die königliche Familie wurde vom Prinzen Michael von Kent repräsentiert.

Washington. — Vizepräsident Hubert H. Humphrey, der als Kandidat der Demokraten für die Präsidentschaft ausersehen ist, wohnte dem vom Israel-Botschafter General Jizchak Rabin veranstalteten Empfang bei. Ferner erschienen zahlreiche Mitglieder des Parlaments, Botschafter, Regierungsbeamte und hohe Militärs.

GLUECKWUNSCH DE GAULLES

Paris. — General de Gaulle sandte dem Präsidenten Shazar ein Kabel, in dem er ihn anlässlich des 20 Unabhängigkeistages Israels beglückwünschte und seine „ausserordentlichen und aufrichtigen Wünsche für den Präsidenten Shazar und das israelische Volk" aussprach.

RESOLUTION DES USA-SENATS

Washington. — Der Senat der Vereinigten Staaten hatte am 2. Mai eine Resolution angenommen, in der der Staat Israel am 20. Jahrestag seiner Unabhängigkeit beglückwünscht wurde. Gleichzeitig erinnerte der USA-Senat darin an die Hilfe, welche das amerikanische Volk bei der Wiederaufrichtung einer unabhängigen jüdischen Nation auf ihrem alten historischen Heimatboden geleistet hat, und sprach die Hoffnung aus dass Juden und Araber binnen kurzem zu einer friedlichen Regelung ihrer Differenzen gelangen mögen.

DIE PARADE

Jerusalem. — Die Parade, die in den letzten Wochen Gegenstand internationaler Kontroversen gebildet hatte, zog bei strahlender Sonne durch die Strassen der Hauptstadt, während die Luftflotte am Himmel eine Schau von Israels Macht und der akrobatischen Geschicklichkeit ihrer Piloten bot.

Der Aufmarsch vollzog sich ohne Zwischenfälle. Die Behörden hatten strenge Sicherheitsmassnahmen getroffen. Ausser einigen Fällen, in denen Menschen einen Hitzschlag bekamen, war der einzige Zwischenfall eine Panne, die ein von den Aegyptern im Sechstagekrieg erbeuteter riesiger Stalin-Tank erlitt, dessen Motor sich überhitzte, so dass der Tank in Brand geriet und abgeschleppt werden musste.

Die Ehrentribüne, von der Präsident Shazar, Premierminister Eskol und Verteidigungsminister Dajan in Uniform die Ankunft der Fahne stehend begrüssten, war auf einem Hügel im Osten der Stadt aufgestellt, der die Strasse beherrscht, auf welcher die Arabische Legion im Jahre 1948 in die Jerusalemer Altstadt einzog. Generalmajor Bar Lew empfing den Ehrengruss der defilierenden Truppengattungen. Das weisse Haupt des ehemaligen Premierministers Ben Gurion war zum ersten Mal in 20 Jahren nicht auf der offiziellen Tribüne zu sehen. Der 82jährige Staatsmann wohnte dem Ereignis auf seinen Wunsch von einer allgemeinen Tribüne bei.

Die arabische Bevölkerung Ostjerusalems war durch wahrscheinlich aus Amman stammende Flugblätter aufgefordert worden, während der Parade in ihren Häusern zu verbleiben und die Fenster zu schliessen. Doch die Araber sahen dem Aufmarsch von den Balkonen und hinter den Rolläden zu.

Richter wurden verurteilt

von JAKOB KATZ-ROGASEN

Die beiden angeklagten ehemaligen NS-Sonderrichter Ferber und Hoffmann, die wegen ihrer Mitverantwortung am Todesurteil gegen den jüdischen Kaufmann Katzenberger angeklagt waren, sind inzwischen zu drei bzw. zwei Jahren Kerker verurteilt worden. Ob es bei dieser Entscheidung bleiben wird, steht dahin. Jedenfalls ist das Urteil im Verhältnis zur Ungeheuerlichkeit der Tat ausserordentlich milde ausgefallen, und die ursprüngliche Schärfe des Vorsitzenden gegen den angeklagten früheren Landgerichtsdirektor Ferber schlug in Milde um. Sicherlich gibt es Fälle, in denen die Totschläger, Mörder, Schinder und Henkersknechte der Konzentrationslager noch viel billiger davongekommen sind als diese beiden früheren Richter, von denen man aber erwarten musste, dass sie, — selbst wenn sie keine andere Bildung hatten, — zumindest mit den Gesetzen vertraut gewesen sind. Sie haben auch nicht spontan gehandelt, sondern Monate, Wochen und viele Stunden Zeit gehabt, über das nachzudenken, was vor ihren Augen und unter ihrem Mitwirken vor sich ging. Diese Begebenheiten mit „Rechtsbeugung" abzutun, würde bedeuten, dass wir uns über die tatsächlichen Vorgänge auch heute noch hinwegsetzen. Denn „Rechtsbeugung" war nur ein typisches Merkmal der NS-Herrschaft von der ersten Stunde der Machtübernahme an.

Wie in allen Prozessen gegen die NS-Verbrecher haben auch Exrichter Ferber und Hofmann, dieser sogar noch bis heute Rechtsanwalt, sofort gewusst, wem sie Verantwortung und Schuld für das von ihnen zuletzt eingestandene Verbrechen zuschieben konnten: ihrem damaligen Vorgesetzten, dem inzwischen verstorbenen Landgerichtsdirektor Rothaug, der als Vorsitzender des Sondergerichts nach allen Feststellungen tatsächlich die treibende Kraft für das Zustandekommen des Todesurteils gewesen ist. Wie das gemacht wurde, kann man auch heute noch genau feststellen, denn alle Unterlagen sind erhalten geblieben. Beim Lesen des Urteils steigen Ekel und Abscheu, Entsetzen und Verachtung in jedem objektiven Leser empor, dass sich akademisch gebildete Männer dazu hergaben, mit einem unübertreffbaren Zynismus und erkennbaren Sadismus dem Unrecht aus Hass und aus anderen niedrigen Motiven zu frönen, wie der Hoffnung auf diese Weise Karriere machen zu können. Erstaunlich bleibt auch die widerliche Darstellung und die Niederschrift der vermutlichen geschlechtlichen Verbindungen zwischen den beiden Angeklagten, die durch nichts erwiesen wurden und nur auf den nicht weiter zu qualifizierenden Hypothesen der Richter beruhten. Die ungewöhnlich ordinäre Ausdrucksform in der schriftlichen Urteilsbegründung spiegelt den „Geist" dieser barbarischen Epoch wieder.

Die gegen die beiden Beisitzer im Sondergericht nunmehr erhobene Anklage war in ihrer Zielsetzung bereits wohlwollend und deswegen bemerkenswert, denn man warf ihnen nur vor, sie seien einer offensichtlichen Rechtsbeugung des vorsitzenden Richters nicht entgegengetreten. Dabei wird geflissentlich übersehen, dass ohne die Mitwirkung der beiden Beisitzer das Urteil niemals zustandegekommen wäre, es also genügt hätte, wenn sie zu dem von Rothaug angestrebten Todesurteil nein gesagt hätten. Dass sie das nicht taten, war Rechtsbeugung und nicht nur ein Versagen gegenüber dem Verlangen eines Dritten. In diesem Zusammenhang ist eine eidesstattliche Erklärung des Angeklagten Ferber interessant, die er im Jahre 1947 gegeben hat und deren Wortlaut vorliegt. Seine damaligen Schilderungen enthalten eine schwere Belastung des Rothaug, aber ungewollt auch eine Anklage gegen sein eigenes Versagen und damit ein Eingeständnis der eigenen Verantwortung und Schuld. Zu Punkt 9 heisst es dort:

„Die Prozessvorbereitung und die Verhandlungsleitung durch Rothaug bedeuteten nach Form und Inhalt eine Vergewaltigung meiner freien richterlichen Entschliessung als Beisitzer. Es war deutlich geworden, wie stark Rothaug als Willensvollstrecker für den Vernichtungswillen, der Parteiinstanzen aufzutreten, gesonnen war."

Das erklärte Ferber 1947. Trotzdem wirkte er am 13 März 1942 am Todesurteil gegen Katzenberger mit, der dann einige Monate später hingerichtet wurde. Aus welchen Gründen Ferber bei dieser Sachlage nicht als Mittäter am Mord, sondern nur wegen Totschlags verurteilt wurde, bleibt unerfindlich.

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 947 226